

Duftkommunikation: Ein sommer-sonnenwarmer Duft - oder die weiße Blüte, die man nie wieder vergißt

Von Christine Lamontain



Eine majestätische Pflanze zog meinen Blick auf sich. Einer Königin gleich thronte in der Mitte, eine wunderschöne weiße Blüte, umringt von ihren anmutigen „Hofdamen“. Sie war atemberaubend schön. Das Auge weitete sich an diesem Anblick. Die Nase näherte sich neugierig dieser Blütenkönigin und versank überrascht in einem betörenden Duft.

Ein Mann, der meine Beschäftigung mit dieser Blüte beobachtete, kam interessiert näher und wollte wissen, was das für eine Pflanze sei. Ich trat zur Seite und ließ ihn, ohne erklärende Worte, an der Blüte riechen. Er prallte zurück, verzog erschreckt sein Gesicht. Er wurde von diesem Duft regelrecht „überfallen“. Ablassen konnte er davon jedoch nicht. Der Geruch zog an und stieß ab. Völlig ambivalent faszinierend.

Diese opulente Blüte verströmte eine Mischung aus blumiger Süße und einem fordernden, aufdringlichen schweren, animalisch moschusartigen Duft. Ein Spannungsbogen zwischen Unschuld und erahnender, verborgener Sinnlichkeit.

Der Duft der „Hofdamen“, eher zurückhaltend von lieblicher Süße, noch frei von betörender Ausstrahlung.

Welche Pflanze war es nun?

Es war weder der Jasmin, die Tuberose, die Orangenblüte noch der weiße Flieder.

Dieser Duft gehörte der Blüte einer Wilden Möhre (*Daucus carota* ssp. *carota*)

Nach meinen bisherigen Erfahrungen mit der Wilden Möhre, dufteten ihre Blüten meist schwach, eher etwas „möhrig“ – ohne erotische Duftnuance. Diese neue Duftwahrnehmung stellte alles „Wissende“ in den Schatten. Das hatte ich nicht erwartet. Nicht bei ihr!!! Sie bekam eine völlig andere Dimension in meiner Wahrnehmung.

Die „Blume“ des Sommers. Weg-Begleiterin am Straßenrand. Wiegende filigrane Gebilde. Kaum bewußt beachtet. Vom Blick im Vorbeifahren erfaßtes weißes Band.

Die Wilde Möhre ist voller überraschender und faszinierender Details. Ein Sinnbild des Wandels. Die junge Blüte wie ein errötendes Mädchen. Die entfaltete Blüte wie die Schönheit der reifen Frau. Die, die Lebensgaben aufnimmt, sie im Verborgenen hütet und zur Reife bringt. Im geöffneten Fruchtstand wie die erfahrene Frau, die zum rechten Zeitpunkt den Samen ihrer Reife in die Welt gibt.

In der Literatur wird von der Blüte als Sexualorgan der Pflanze gesprochen. Die edle, reine Blüte - ein Instrument zur Arterhaltung? Diese nüchterne Feststellung bekommt Bedeutung, betrachtet man ihre explodierende Pracht in Form, Farbe und Duft. Sie stellt ihr Intimstes verführerisch und provozierend zur Schau. Mit ihren „Köstlichkeiten“ lockt sie das an, was sie für ihren schöpferischen Akt braucht. Kontakt mit der Welt „da draußen“ ist ihr Wesen. Die Blüte ist der einzige Pflanzenteil, der in der Lage ist Wärme zu erzeugen – wie eine Form von „seelischer“ Wärme.



In einer späteren Begegnung mit einer Wilden Möhre kam ein Gedanke in den Sinn: diese Blüte, mit ihrer schirmartigen Wölbung, sinnlich süßen Duft verströmend, hebt „ihr Becken“ der Welt entgegen.

Welch einen Zauber und welche Schönheit entfaltet diese Blüte, um ihre Bereitschaft für diesen, im weitesten Sinne, lebensspendenden „Akt“ aller Welt zu signalisieren...

Das Zentrum der Blüte der Wilden Möhre kann von einer farbigen Einzelblüte – der sogenannten Mohrenblüte – gekrönt sein. Selbst diese Blüte variiert in Form und Farbe. Von fast tiefem Schwarz über dunklem Blutrot bis hin zu leuchtendem Rot reicht die Palette...

Die Wilde Möhre bietet in vielfältigster sinnlicher Weise an wahrzunehmen, zu erkennen, zu verstehen und aufzunehmen.

Auch jetzt noch, in dieser Jahreszeit, ist sie ein interessantes Studienobjekt. Der Vorteil, sie hält nun beim Fotoshooting besonders still. Im Wandel des Jahreskreises ist sie eine unerschöpfliche Naturschönheit par excellence.

Im nächsten Jahr wird das weiße Band am Wegesrand wieder erblühen und sich im Wind hin und her wiegen...

„Das Schönste was wir erfahren können ist das Geheimnisvolle. Im Geheimnisvollen liegt die Quelle der wahren Kunst der Wissenschaft.“

Albert Einstein



Christine Lamontain

DGAM-Regionalstelle Jena
Dipl.-Ing. (FH), DGAM-Dozentin, Referentin für angewandte Duftkommunikation und Aromakultur

Kontakt: duftarte@web.de, jena@dgam.de
<http://dasolfaktorische.blogspot.de>